

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnonzelle oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

**N<sup>o</sup> 42.**

**37. Jahrgang.**

**Freitag den 17. März 1876.**

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

## Straßen-Verlegung.

Nächsten **Donnerstag den 16. März l. A.** wird der bisher bestandene Uebergang der Cannstatt-Waiblinger Staatsstraße über die Remsthal-Eisenbahn zunächst dem Bahnhof Waiblingen für den Verkehr abgesperrt werden.

Es ist daher von dieser Zeit an die von oberhalb des Bahnhofs nach der Stadt Waiblingen neugebaute, durch die Rommels- hauser Vorstadt führende Straße einzuschlagen.

Waiblingen,  
Ludwigsburg, den 13. März 1876.

R. Oberamt.  
Actr. Frisch, St. V.

R. Straßenbau-Inspection.  
Gulde.

## Vorladungen der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Saut und außer- gerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannter Sautsache wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundene Verhandlung an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, unentweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations- Tagfahrt durch schriftlichen Rezek ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidations-Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfands-Gläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidations-Tagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Sautanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art 27 des Exekutions-Gesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. — Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts- Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, den 7. März 1876.

Königl. Oberamtsgericht.  
Herdegen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
R. Oberamtsgericht Waiblingen.	7. März.	Gottlob Eppler, Schuhmacher in Hegnach.	1. Juni Vormittags 9 Uhr.	Hegnach.	Liegenschafts-Verkauf am 29. Mai Vormittags 9 Uhr.

**Murrthal-Bahn.**

## B a u - A u f f o r d .



Die Bauhütte am Buchenbach im II. Loos der Section Winnenden soll in Folge hohen Auftrags in das diesseitige V. Loos auf die Martung Michelbach verlegt werden. Der Kostenvoranschlag ist zu 900 Mark berechnet und sollen diese Arbeiten im Pauschalaccord an einen tüchtigen Unternehmer vergeben werden.

Liebhaber hiezu werden nun eingeladen, ihre Offerte schriftlich versiegelt und mit

der Aufschrift „Bauhüttenbau für das V. Loos“ längstens bis

**Dienstag den 21. März cr.  
Vormittags 11 Uhr**

hier einzureichen.

Kostenvoranschlag, Zeichnung und Bedingungen sind auf dem Bauamtsbureau zur Einsicht aufgelegt.

Dem Bauamt unbekannteliebhaber haben sich durch Geschäfts- und Vermögenszeugnisse genügend auszuweisen.

Badnung, den 13. März 1876.

R. Eisenbahnamt.

Möu.



**Murrthal-Bahn.**

**Verkauf einer Scheuer auf den Abbruch.**



Die unterzeichnete Stelle verkauft auf den Abbruch am **Montag den 20. März cr. Vormittags 11 Uhr**

die in Zell für Eisenbahnzwecke erworbene Weller'sche Scheuer No. 1a im Wege des Aufstreichs an den Meistbietenden.

Das Gebäude ist 8 Meter lang, 10.9 Meter breit und mit Ziegeln eingedeckt. Liebhaber werden zu dieser Verkaufsverhandlung, Auswärtige mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen versehen, hiemit eingeladen.

Bachnang, den 13. März 1876.

K. Eisenbahnbauamt.  
Möhl.

**Hegnach, Gerichtsbezirks Waiblingen. Fahrniß-Verkauf.**



In der Gantfache des Gottlob Eppler, Schuhmachers in Hegnach kommt am

**Montag den 20. d. M. von Vormittags 9 Uhr an**

in der Behausung desselben im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: Gold und Silber, Bücher, etwas Mannsleider, Leinwand, Küchengefähr, Schreinwerk, Faß- und Bandgefähr, allgemeiner Hausrath, sodann ein Kuhwagen st. Leitern, 1 Handwägele, zwölf Hühner, ungefähr 6 Etr. Heu, etwa 70 Bund Stroh, ungefähr 10 Etr. Angerfen und ein Haufen Dung.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen. Waiblingen, den 13. März 1876.

K. Gerichtsnotariat. Lutz.

**Winnenden, Gerichtsbezirks Waiblingen.**

**Fahrniß- & Waarenlager-Verkauf.**



Aus der Gantmasse des Ernst Meyer, Kaufmanns dahier, kommt oberamtsgerichtl. Auftrage zu Folge die vorhandene Fahrniß im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf, u. z.:

**am Montag den 20. März l. J.**

von Morgens 8 1/2 Uhr an:

Gold und Silber, Bücher, (1 Scheibenbüchse) Betten, Leinwand, Küchengefähr, Schreinwerk, allerlei Hausrath, 1 Britschenwagen, 1. Handwägele, 1 feuerfester Cassenschraub;

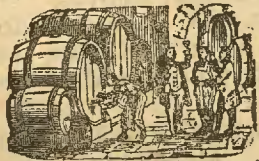
**am Dienstag den 21. März**

von Morgens 8 1/2 Uhr an:

ca. 30 Fässer von 12 Eimer bis einige 3mi Gehalt, und sonstiges Faß- und Band-Gefähr, Faßlager, 1 Wostpresse mit eisernen Spindeln, 1 Obstmahlmühle;

von Nachmittags 1 1/2 Uhr an:

ca. 80 Eimer Wein von den Jahrgängen 1872, 1873, 1874 und 1875, ca. 12 Eimer Obstmost, 5 3mi Weinbranntwein, ca. 90 Flaschen Champagner,



**am Mittwoch den 22. März l. J.**

und die folgenden Tage je von Morgens 8 1/2 Uhr an: das zu 7585 M. angeschlagene Waarenlager, worunter insbesondere 9000 bis 10,000 Meter Ellewaaren in verschiedenen Sorten und Qualitäten, 170 Pfd. Bettfedern cc. cc.

Den 14. März 1876.

K. Amtsnotariat. Dinkelacker.

**Steinach, Oberamts Waiblingen.**

**Verakkordirung von Bauarbeiten.**

Nachstehende bei Einrichtung eines Rathhauses in der Kelter, vorkommende Bauarbeiten, und zwar:

Maurerarbeit mit	597 M.
Gypferarbeit	217 M.
Zimmerarbeit	430 M.
Schreinerarbeit mit	272 M.
Glasjerarbeit	61 M.
Schlosserarbeit	127 M.
Flaschnerarbeit	36 M. und
Delfarbanstrich	42 M.

werden im Submissionswege an tüchtige Unternehmer vergeben.

Plan und Kostenvoranschlag liegen bei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht auf und haben Uebernahmslustige ihre Offerte, den Abstreich in Prozenten ausgedrückt, schriftlich, versiegelt, und mit der Aufschrift „Bauarbeiten“ versehen, bis

**Sonntag den 23. März Vormittags 10 Uhr**

portofrei einzureichen.

Den 16. März 1876.

Schultheißenamt.

Der Kirchenconvent sieht sich veranlaßt, an diejenigen Einwohner der Stadt, welche geneigt sind, armen Confirmanden eine Unterstützung zu gewähren, die dringende Bitte zu richten, Gaben an Geld ja nicht einzelnen Kindern, sondern einem Mitglied des Kirchenconvents oder des Pfarrgemeinderaths zu übergeben. Damit wird keineswegs beabsichtigt, die öffentlichen Kasfen in ihren gefehmähigen Leistungen zu erleichtern, sondern vielmehr nur die möglichste Gleichmäßigkeit in der Vertheilung der Gaben an die bedürftigen Confirmanden zu erzielen.

Den 15. März 1876.

Das gemeinschaftl. Amt. Bührer. Esel.

**Winnenden.**

**Pflaster-Arbeit-Akkord.**

In hiesiger Stadt wird die Pflasterarbeit mit circa 240 Quadrat-Meter neues und 50 Quadrat-Meter altes Pflaster zu fertigen im Submissionsweg vergeben, die Planung und das nöthige Material wird von der Gemeinde beigebracht.

Austragende wollen ihre Offerte bis zum 26. März mit der Aufschrift: „Submissions-Offert über Pflasterarbeit“ an die städtische Bauverwaltung hieher einfenben.

**Häuser- und Garten-Verkauf.**

Das in Geradstetten an der Hauptstraße mitten im Ort befindliche sehr geräumige für eine Wirthschaft — Bäckerei —



Mezgerei best gelegene, neu erbaute Anwesen, worauf seit 1 1/2 Jahr eine Wirthschaft mit bestem

Erfolg betrieben wurde, setze ich zu Mark 7000 dem Verkauf aus; das angebaute Hinterhaus, welches für einen Schlosser, Flaschner, ebenso auch wegen seiner freundlichen Lage in dem 3/8 Morgen haltenden besten Ertrag liefernden Wurz- und Baumgarten zu einem Landsitz für eine kleine Familie sich eignet, könnte um den Preis von 4200 Mark erworben werden. Beide Häuser besitzen einen großen, gewölbten Keller und viele Räumlichkeiten. Geschäftsleute die eine Umsicht in obigen Branchen besitzen, ist bei Erwerbun dieser Anwesen eine gesicherte Existenz in Aussicht gestellt, indem auch im Ort keine Mezgerei mit Wirthschaft sich befindet, auch die Nähe des Bahnhofes einen Verkehr für Metzger cc. mit Stuttgart sehr erleichtert und in dem ca. 1900 Seelen zählenden Ort nur 4 Bäckereien und 6 Wirthschaften sich befinden. Kaufbedingungen billigt gestellt kann täglich ein Kauf abgeschlossen werden mit

C. F. Hoffmann, Rommelshausen.



Steinach,  
Oberamts Waiblingen.

Die Gemeinde verkauft am

**Samstag den 25. März**  
**Vormittags 11 Uhr**

in ihrer Kelter einen schönen eichenen **Kelterbaum**, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 16. März 1876.

Schultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.  
**Samstag den 18. März**  
**Abends 7 Uhr**

wird ein

**Keller**

zum Ausgraben in Afford vergeben bei  
Mezger Fritz.

Die **G. F. Buck'sche** Buch-  
druckerei empfiehlt sich zur Anfer-  
tigung von

**Druck-Arbeiten.**

Schnelle und billige Bedienung  
wird zugesichert.

Waiblingen.  
**Frischgebrannter**  
**weißer**  
**Kalk**

ist sogleich zu haben bei  
F. G. Pfander.

Endersbach.

**300 Mark**

hat sogleich gegen gesetzliche Sicher-  
heit auszuleihen.

Gemeinderath Lang.

Waiblingen.

Sehr gute

**Ulmer Kartoffel**

werden fünf- pfund- und vierlingweiß ab-  
gegeben bei

Bäcker Stüs auf dem Graben.

Waiblingen.

Von nächsten Samstag den 18 d. M. an,  
gibt es frischgebrannten weißen

**Kalk**

vorzüglicher Qualität in der  
**Ziegelei neben der Post.**

Waiblingen.

Unterzeichneter verpachtet 3 Viertel

**Acker**

im Schmidener Weg, und einen halben  
Morgen im schmalen Pfad beide in die  
Brach kommend.

**Carl Durchlaub**, z. Sonne.  
40 Ctr. **Seu S Schmid** hat zu ver-  
kaufen. Der Obige.

Waiblingen.

**Bäcker-Lehrlings-  
Gesuch.**

Ein kräftiger junger Mensch der Lust  
hat die Bäckerei zu erlernen, kann in einer  
Stuttgarter Bäckerei sogleich eintreten.  
Nähere Auskunft ertheilt

**Bauer, Schlosser.**

Schrader'scher

**Graubenbrusthonig**

gegen Husten aller Art (selbst ganz ver-  
alteten), à 1 Mark pr. Flasche bei  
**G. F. Buck** in Waiblingen.

### Württemberg.

**Waiblingen, 13. März.** In den umliegenden Orten hört man häufig singen: „Freund ich bin von Schmid, geh' es, wie es will, unter meinem Dache leb' ich froh und still.“ — Von diesem Schmid sind in der Nacht vom letzten Freitag auf Samstag zwischen 2 und 3 Uhr zwei Bauern, von denen einer Gemeinderath ist, von hier nach Hause gefahren mit Fuhrwerken, auf welche sie Holz geladen hatten. Unterwegs bekamen sie Händel mit einander, bei welchen der Gemeinderath dem Andern mit dem scharfen Messer an der Hirnschale herumsuhr und dann, als dieser ein wenig zurückließ, dessen Pferde die Stränge, die Geschirre und Teppiche zerschritt und auch noch einem der Pferde auf dem Rücken drei Hautwunden beibrachte. Und doch singt man: „Freund ich bin von Schmid etc.“ [M. T.]

**Chingen, 14. März.** In Folge anhaltenden Regenwetters ist zwischen Frankenhofen und Tiefenhülen, an höchstgelegenen Punkte unserer schwäb. Alb, gestern die Bizualstraße an einigen Stellen eingesunken. Der Umfang der Senkung ist oben ca. 10 Fuß, erbreitert sich aber nach unten bis zu einer Tiefe von 70 Fuß immer mehr aus. Das K. Oberamt hat einen Techniker zur Untersuchung dieses Erdfalls an Ort und Stelle beordert.

(Von der **Alchalm.**) Eine eigenthümliche Krankheitserscheinung tritt bei uns unter den Hühnern auf, wahrscheinlich in Folge der heftigen Winde, welche seit Wochen herrschen. Das erste Symptom besteht in einem besonderen Quicken bei der Fütterung, welches später in ein Pfeifen übergeht, was ohne Zweifel Folge des so sehr angeschwollenen Halses ist daß sie nicht mehr fressen, ja kaum mehr athmen können. Da unsere Gegend in dieser Hinsicht wohl nicht allein steht, so sei hiemit als von mir erprobtes Mittel empfohlen: Beim Entstehen der Krankheit wird Butter oder Schmalz in größeren Portionen gegeben; sind jedoch die Hühner nicht mehr im Stande, selbst zu fressen, so muß jeder besonders stark laue Milch mit dem Löffel eingeflößt und das Fett in den Hals gebracht werden. Ferner empfiehlt sich, die Hühner warm zu halten und täglich den Kopf, Hals und den meist etwas harten Kropf mit Fett einzureiben. Bei dieser Gelegenheit sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Hühnerzucht in unserm Lande noch viel zu wenig rationell betrieben wird, worin uns Frankreich zu seinem großen Nutzen voran ist. Den gleichen könnten wir auch haben, wenn wir vor allem auf eine gute Rasse sehen würden, als welche sich die italienische empfiehlt. (Bei Kauffmann in Cplingen per Stück 2 bis 3 M.) Dann gehört dazu gute Fütterung, namentlich geschrotete Körner, wodurch ein größerer Nährwerth und Ersparniß an Futter erzielt wird. Saure Milch denselben beigemischt oder besonders verabreicht, erhält die Hühner gesund. Nach 3, höchstens 4 Jahren sind sie abzustossen, weil sie von da an nicht mehr einträglich sind. Will man sie nicht selbst genießen, so mäfte man sie zum Verkauf mit Weischockorn oder gekochtem Reis und süßer

Milch, wodurch innerhalb 10 bis 12 Tagen sehr viel Fett und ein delikates Fleisch erzielt wird.

**Ulm, 14. März.** Von den aus der hiesigen Militärstrafanstalt am Fastnachtstage entwichenen drei Sträflingen gelang es, zwei bereits wieder in Gewahrsam zu nehmen. Der eine wurde in Württemberg aufgebracht und der andere von der Schweiz, wohin er entkommen war, ausgeliefert. — Ulm zählt ca. 1000 Nähtinnen, welche in Confektions-Hemden-Aussteuergeschäften und bei der Hut- und Schuhfabrikation, und außerdem in Privathäusern Beschäftigung finden. — Für Petroleum bildet Ulm einen bedeutenden Stapelplatz, der das württemb. Oberland und einen Theil von Bayern versorgt. Die Donauschiffahrt hat in 21 Schiffen über 40,000 Ctr. Güter nach Bayern und Oesterreich befördert. — Von 50 in der Stadt Ulm angefallenen Gantprozessen kommen 14 auf Wirthe, 11 auf Handwerker, 12 auf Handeltreibende und 2 auf Bankinstitute.

### Deutsches Reich.

— Vier prachtvoll gearbeitete Kanonen sind in Berlin dieser Tage aus Esjen als Geschenk des Herrn Krupp für den Kaiser eingetroffen. Dieselben werden gegenwärtig auf dem Vestibül links vom Hauptportal im königlichen Schloß ausgepackt und aufgestellt. Die Lafetten sind aus Mahagoni- und Palisanderholz gefertigt, die Beschläge vergolbet.

— Ueber die Telegraphenstörungen wird aus Berlin d. 13. berichtet: Der starke Sturm der vergangenen Nacht hat vielfache Beschädigungen der oberirdischen Telegraphenlinien, Stangenbrüche u. s. w. verursacht, deren Umfang sich noch nicht übersehen läßt, weil die Nachrichten aus den entfernteren Gegenden der unterbrochenen Verbindungen wegen zur Zeit noch fehlen. Die Verbindung nach Nordosten (Stettin, Königsberg) ist erhalten geblieben; dagegen sind die Leitungen in Rußland auch jenseits Riga unterbrochen. Der Verkehr mit Schlessien (Breslau, Görlitz), Sachsen (Dresden), Oestreich, Bayern, Württemberg ist unterbrochen, in der Richtung auf Frankfurt a. M. ist bis jetzt nur Erfurt erreicht, der ganze Südwesten ist abgeschnitten, ebenso der Westen von Hannover ab. Hiemit hat auch für den Augenblick die Verbindung mit Frankreich, Belgien und den Niederlanden aufgehört; England ist nur auf einem Wege über Embden zu erreichen. Die Linie nach Hamburg ist nicht unterbrochen, wohl aber der weitere Verkehr mit Dänemark. Es sind sofort alle Maßregeln ergriffen worden, um die Linien wieder betriebsfähig zu machen.

**Röln, 11. März.** Stolz und majestätisch wälzt der Rheinstrom seine noch von Stunde zu Stunde höher steigenden Wogen einher, den Bewohnern der an seinen Ufern liegenden Orte vielfach Noth und Verderben bringend. So steht heute eine große Strecke der Mühlheimer Haide unter Wasser, nicht weit unterhalb dem zoologischen Garten ist die dortige Staatsstraße überflutet. Viele der auf der Haide erbauten Häuser und Fabrikgebäude so wie ein-



zelle Holzlager sind zum Theil oder ganz von den Wogen umspült. Ein Wohnhaus ist bereits eingestürzt. Ganze Familien sind dadurch isolirt und auf den Verkehr mittelst Nachen angewiesen. Hinter dem zoologischen Garten, nach der Haide zu, brach vergangene Nacht der dort errichtete Nothdamm, und das Wasser drang mit solcher Heftigkeit und Schnelligkeit in das Etablissement ein, daß mehrere Thiere, so eine chinesische Gans, ein Wildschwein und fünf oder sechs Adler, umkamen; die Casuare, Strauße und andere der vierbeinigen und geflügelten Gartenbewohner mußten aus ihren Behausungen gerettet werden. Heute Mittag bedeckte die Fluth den nordwestlichen Theil des Gartens bis zum Bärenzwinger hin. Ebenso trostlos sieht es zu Bayenthal aus. Das Fort I gleicht einer grünen Insel mitten in einem ausgebreiteten See, der am Severinssthor seinen Anfang nimmt und von dem sich nach dem Bayenthurm hinziehenden Glacis begrenzt wird. Die Stadtgräben sind an dieser Stelle fast gänzlich, an einzelnen Punkten bis zum Ueberfließen angefüllt. Auch innerhalb der Stadt, in tief gelegenen Straßen, zeigt sich das Grundwasser schon in den Kellern und bringt den betreffenden Einwohnern arge Verlegenheit.

**Köln, 14. März.** Seit gestern ist der Rhein hier 3 1/2 Zoll gestiegen. Heute Morgen um 6 Uhr zeigte der Pegel 27 Fuß 11 1/2 Zoll rheinisch. Da ein bedeutender Theil unserer Stadt gegenwärtig den Anblick Venedigs bietet, so müssen wir auch die Verbesserungsmitel der Lagunenstadt bei uns einführen. Zur Vermittlung des Verkehrs in den überschwemmten Stadttheilen ist durch das städtische Hasen-Kommissariat und auf Kosten der Stadt eine Anzahl von Kahnstationen (die Aufzählung derselben ist in einer Bekanntmachung des Oberbürgermeisters zu ersehen) eingerichtet worden. Am Sonntag wüthete ein greulicher Sturm, der viele Ziegel und Fensterstübe kostete. Viele Bäume wurden entwurzelt, Kamine umgestürzt, Telegraphenstangen zerstört. Aus der ganzen Umgegend treffen Mittheilungen ein, daß die Bäume an den Landstraßen in so großer Zahl niederstürzten, daß der Verkehr dadurch gehemmt war. Vom Sturme gepeitscht flogen die Wellen des Rheines an der Deutzer Seite so hoch und wild empor, daß das Wasser bis an die oberen Stockwerke der am Strom entlang stehenden Häuser spritzte. Im hiesigen zoologischen Garten wurde durch das Wasser großer Schaden angerichtet. Die zu Grund gegangenen Thiere waren allein über 6000 M. werth.

Bei dem Beginn des Sturmes am Sonntag Abend um 7 Uhr eilte in Köln alles von den Straßen, in denen Dachziegel, Zink- und Bleifassungen, Ziegelsteine im vollen Sinne des Wortes niederregneten, während Hüte, Mützen, Damenfriuren, Umschlagtücher aufgewirbelt und entführt, Regenschirme umgekippt, Menschen zu Boden geworfen wurden, unter schützendes Obdach. Doch auch hier fand man nicht überall die gewünschte Sicherheit, denn bald wurden durch die Gewalt des rasenden Luftstromes Fensterstübe eingedrückt, ganze Fenster ausgehoben, Dachlaternen zertrümmert und ganz oder in Scherben in die Wohnungen hineingeschleudert. In der Andreaskirche, wohin sich viele Menschen geflüchtet, kam ein Theil eines Fensters des Langschiffes hernieder und stürzte auf den Predigtstuhl, bald fielen an allen Enden Scheiben herunter. In den Bogen, Thürmchen, Nischen und den Gerüsten des Domes heulte der Sturmwind entsetzlich. Letztere, von denen der Laie jeden Augenblick befürchtete, daß sie verderbenbringend niederstürzen würden, hielten aus und bewährten ihre Festigkeit; auch kam an dem Gotteshause keine Beschädigung vor. Das am Fuße des Tempels stehende Kesselhaus, so wie die dortigen Bauhütten wurden aber abgedeckt. Von dem Thurm der Ursulakirche wurde ein großer Theil der Schieferbedeckung entführt. Von einem Nebenthürmchen der Gereonskirche stürzte die Spitze nebst der Balkenbekleidung vor die Kirchthür nieder, eben so ein großes Bleistück von der Kuppel. Von der Apostelkirche fielen zahllose Schiefer und Steine nieder; in ähnlicher Weise wurden die Dächer und der Thurm der St. Peters- und anderer Kirchen von dem Orkan heimgesucht. Trostlos ist der Anblick, der sich dem Beschauer im Stadtgarten darbietet. Nicht weniger als 130 der prachtvollsten Bäume liegen entwurzelt am Boden, darunter viele der schönen mächtigen Silberpappeln. In Brühl zeigten der Bahnhof und das Schloß vielfache Spuren der Verwüstung; das traurigste Bild der Zerstörung bietet jedoch der Schloßpark. Von den Pappeln der Allee sind ganze Reihen niedergeworfen. Ueberhaupt hat der Sturm in den Forsten stark gehaust, namentlich ist der herrliche Park des Fürsten von Wied fast gänzlich zerstört. In Bonn ist ein Thürmchen der Münsterkirche eingestürzt. Ein Kölner sagte: „Et es noch e Glück bei allem Unglück, dat uns Kaiserflock nit fottgeslogen es!“

**Saub, 13. März.** Bis jetzt sind keine weiteren Rutschungen mehr vorgekommen. Dagegen ist der Rhein in Folge eines im Nahethal gefallenen Wolkenbruches wieder um zwei Fuß gestiegen, wodurch der Straßenverkehr noch mehr erschwert ist. Die Arbeiten des Abräumens nehmen vorläufig wegen der engen Passage einen nur säumigen Fortgang und werden dieselben erst dann energisch gefördert werden können, wenn die durch den Bergbruch bedrohten

Vorderhäuser der Rheinstraße niedergelegt sind, weil alsdann größere Transportmittel zur Wegschaffung des Schuttes in Anwendung kommen können. Heute Morgen wurde ein Kanarienvogel, der dem verunglückten Lehrer angehörte, in seinem etwas zusammengedrücktten Käfig noch lebend und ganz munter ausgegraben, dadurch wurde aufs Neue die Hoffnung belebt, daß auch noch lebende Menschen sich unter dem Schutte fänden und glaubt man sich zu der Annahme berechtigt, daß die Familie des Wegzers Pfaff noch am Leben sein dürfte. Ob diese Vermuthungen begründet sind, wird die nächste Zukunft lehren. Die nach allen Richtungen erkundeten Nachrichten über das schauerliche Ereigniß setzen ungeheure Menschenmassen in Bewegung, um die Stätte des Jammers selbst zu sehen. Jeder Bahnzug führt Hunderte von Menschen hierher. Von früh bis in die Nacht hinein waren alle öffentlichen Lokale und die Straßen von Fremden angefüllt, die sich nur mühsam auf der über das die Hauptstraße bedeckende Hochwasser angelegten Nothbrücke ausweichen konnten. Schon am Samstag Nachmittag hatte sich eine Kommission gebildet, um einen Aufruf zur Unterstützung der Schwerverbetroffenen zu erlassen. Kaum war dieses bekannt gegeben, so fanden sich auch Milthätige sofort zu Beiträgen bereit und waren schon gestern Nachmittag durch einen vom Turnverein bestellten Empfänger 164 M. von Fremden eingegangen. Nach dem „Rhein.“ — dem wir Vorstehendes entnehmen — traf gestern Vormittag Oberstaatsanwalt Moritz von Wiesbaden hier ein, um Recherchen über etwaige Fahrlässigkeiten bei der stattgehabten Katastrophe anzustellen. Ueber die Resultate der diesbezüglich abgehaltenen und noch heute fortgesetzten Zeugenvernehmung ist dem genannten Blatte nichts bekannt. — Die „Fr. Ztg.“ enthält mehrere Privattelegramme von Saub, denen wir folgendes entnehmen. Dieselben sind vom gestrigen datirt und melden: Nachdem gestern Nachmittag Albert Hehner und heute Vormittag die Lippert'sche Magd erstickt aus den Trümmern gezogen sind, werden noch 17 Personen vermißt. — Die Rettungsarbeiten unter Leitung eines Pionieroffiziers und eines Oberingenieurs werden von einem Pionier-Kommando von 60 Mann und 80 Bergleuten an dem Dillenburger'schen und Hehner'schen Hause fortgesetzt.

**Saub, 14. März.** Gestern und heute wurden zwei Personen erstickt aus den Trümmern gezogen. Trotzdem ist die Möglichkeit, daß noch Menschen lebend unter den Trümmern vorhanden, nicht ausgeschlossen, denn heute Abend wurde eine Kuh lebend hervorgezogen.

**Oestreich.**

**Wien, 11. März.** Der Insurgentenchef Djubobratie, der gestern die österreichische Gränze überschritt, wurde von österreichischen Gränzposten verhaftet und auf Befehl des Statthalters nach Zara geführt.

**Innsbruck, 11. März.** Der Statthalter hat im Auftrage des Kaisers gestern den Landtag von Tyrol wegen pflichtwidriger Benehmens der Mehrheit seiner Mitglieder geschlossen.

**Frankreich.**

**Paris, 15. März.** Das Hochwasser der Seine übersteigt das von 1872. Die Invalidenbrücke ist bedroht, der Verkehr darauf verboten. Schaden entlang des Seineufers beträchtlich. Eine Subskription ist eröffnet.

**Handel und Verkehr.**

**Waiblingen.**

**Brodpreise vom 15. März 1876.**

2 Pfd. weißes Brod kosten bei sämtlichen Bäckern	26 Pf.
4 Pfd. schwarzes Brod kosten bei Grieb	49 Pf.
bei Lappelle	46 Pf.
bei Döbler	45 Pf.
bei den übrigen Bäckern	43 Pf.
1 Paar Wecken wiegt bei Mergenthaler, Chr. Kauffmann, Müller und Bärkle	118 Gr.
bei Dregler, Döbler, M. Lang, Pleissing, Grieb, Pfeleiderer, K. Kauffmann, Böhringer, Pfander, Baum und Lang	120 Gr.
bei Stütz und Holzwarth	122 Gr.
bei Lappelle	125 Gr.

**Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt am 11. März 1876.**

Dinkel	pr. Str. 6 M. 95 Pf.	6 M. 86 Pf.
Haber	pr. Str. 7 M. 89 Pf.	7 M. 83 Pf. 7 M. 80 Pf.
Ackerbohnen	„ „ — M. — Pf.	8 M. 57 Pf. — M. — Pf.

Patient: (Einen Löffel Arznei nehmend, welche etwas Opium enthielt.) „Wenn i aber einschloß und wach todt us“.